

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Mercantilische Anmerkungen von denen Baden-Durlachischen Landen.

[urn:nbn:de:bsz:31-190042](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-190042)

Mercantillische Anmerkungen

von denen

Baden = Durlachischen Landen.

I. Die untere Marggravschaft Baden.

Solche ist dasjenige Land, welches gegen Norden mit dem Hochstifte Speier und dem Chur-Pfälzischen Oberamte Bretten, gegen Mittag mit dem Herzogthume Württemberg, gegen Abend an die obere Marggravschaft Baden, (der Baden-Badischen Linie zuständig) und gegen Westernacht an den Rhein gränzet.

Dieser grosse Fluß dienet ihr vortreflich zu der Handlung. Zu Schröck, einer daran liegenden fürstlichen Zollstatt und Ueberfahrt über den Rhein ist ein geraumes und bequemes Lagerhaus nebst erforderlichen Bedienten angeordnet, welche die Expedition aller zu Wasser eingehend- und ausgehenden Waaren, nach allen Gegenden, um ein geringes Entgelt besorgen. Aus dem Rheine wird hin und wieder Gold gewaschen, welches der Landesherrschafft in einem gewissen Preise geliefert wird. Auch giebet dieser Fluß viele Fische.

Die Landstrassen von Carlsruhe bis Pforzheim und von dar bis gegen die Gränzen der marggravlichen Landen seind in dem besten Stande.

Die Waren, welche das Land ausgibet, seind Welschkorn, Heu, Bohnen, Hanf, Flachs, Eisen, Krap, Tripel, Marmor, Hauusteine, Potasche, Leinsamen, Fische, magere Schweine und anderes mehr.

Carlsruhe

Carlsruhe ist die fürstliche Residenz; auf diesem Vorzuge beruhet ihre Nahrung, welche auch durch das allda befindliche wohl eingerichtete und noch täglich zunehmende Gymnasium illustre einigen Zuwachs erhält. Bey der Handlung kommt die grose fürstliche Baumschule in Betrachtung, welche wohl allen andern den Vorzug streitig machen dörfte, weilen sie nicht allein alle gute Obstsorten so in Teutschland, Frankreich, Engelland und Holland anzutreffen sind, sondern auch allerhand wilde, so in- als ausländische Bäume hat, die an Inländer und Fremde daraus verlaufet werden. Dermalen besorget sie Herr Philipp Ludwig Müller, fürstlicher Hofgärtner. Die Seidenzucht gehet allda wohl voran und in ihren Gegenden sind viele tausend Maulbeerbäume gepflanzt, deren Zahl noch jährlich vermehret wird. Ubrigens hat die Stadt zwei Buchläden und zwei Druckereien, worunter die Macklotische nach der berühmten Breitkopfschen in Leipzig eingerichtet ist. Sonst aber befinden sich daselbst zwar verschiedene Künstler und viele Professionisten; allein weiter keine Fabriken, ausser daß die Marmor, Granite, Jaspis u. d. m. welche das Land in großer Menge und Verschiedenheit giebet, allda verarbeitet und von jedermann Bestellungen angenommen werden, welche an die fürstliche Bauverwaltung zu adressiren sind. Von Grözingen ist über Durlach ein Canal angeleget, worauf die Haus- und Mauersteine nacher Carlsruhe und von daunen durch den Landgraben und den Alpfluß in den Rhein verschiffet werden. Dieser Canal ist ein Werk der gegenwärtigen Regierung. Er dient zugleich zu der Abführung derer überflüssigen Wasser

tere aus einer beträchtlichen Strecke des besten
des, und um die niedere Rheingegenden mit unsern
Trübwasserungen zu verbessern. Ubrigens ist die
genehme und gesunde Lage, das gute Wasser, wie auch
die reizende Einrichtung der Stadt Carlsruhe, nebst
der dasigen zwar feinen aber durchaus nicht
zwungenen Lebensart bekannt, welche nebst
Bequemlichkeit des Gymnastii immer mehr
Fremde anziehet, um ihren Wohnplatz daselbst
nehmen, worin sie dann auch vorzüglich begün-
get werden. Die neu-bauende bekommen gewo-
Baugelder und erhalten noch sonst viele An-
munterung.

Mühlburg, ein Landstädtlein, eine hal-
Stunde von Carlsruhe, an der nacher Raastat in
sodan in die Schweiz auch über Straßburg nach
Frankreich ziehenden Landstrasse und eine ston-
Stunde von dem Rheine, lieget zu Fabriken
gemein gut und würde darzu der daran herfließen-
Allfluß, so zu denen stärksten Mählwerkern über
flüssigen Fall, auch ein reines und gutes Wasser
hat, sehr bequem seyn; allein, bishero ist es außer
der wohlengerichteten Krappflanzung und Zuber-
tung noch zu keiner wirklichen Anlage gekommen.

Friederichsthal, ein drei Stunden weit von
Carlsruhe gelegenes und von französischen Flücht-
lingen bewohntes Dorf ist wegen der Taback-
Pflanzung bekannt.

Durlach ist eine nur eine Stunde von Car-
ruhe gelegene Stadt. Sie hat starken Wein- und
Feldbau, vortreflichen Wiesenwachs und Gärten.
Sie versiehet sich, die Stadt Carlsruhe und zum
Theile auch andere Orte mit Küchenkräutern. Die
Land- und starke Poststrasse geben ihr Nahrung.

Sie k
die S
Sab
allen
Geor
Wad
fange
die d
Lein
aber
Herr
fabri
de.

Män
te,
Um d
brück
zum
Ber
berge
Mar
öfen

mar
von
an d
sich
stra
Nah
Zoh
Flü
unte
Con

31

Sie bauet vielen Kray, und leget sich stark auf die Seidenzucht. Sie hat eine berühmte Sayence-Sabrik, welche ihre vorzüglich schöne Waren nach allen Gegenden sendet. Herr Johann Paul und Georg Paul die Gebrüdere Kräner haben eine Wachsbleiche angeleget. Man hat auch angefangen Neth- und Steknadeln zu fabriciren und die darzu erforderliche Maschinen aufgerichtet. Leinener Damast wird auch daselbst gemacht, aber mehr vor Kunden als auf den Handel. Die Herren Chapuis und Verz haben eine Tabaksfabrike. Die Gerbereien seind in gutem Stande. In der Stadt befindet sich die fürstliche Münze. Es seind daselbst wochentlich zwei Märkte, auf welchem viel Getraide verkehret wird. Um die Stadt herum hat es viele recht gute Steinbrüche von rothem Sandsteine, welche nicht allein zum Mauern, sondern auch zu Haussteinen und Werkstücken gebrauchet werden. Auf dem Thurnberge, nahe an der Stadt hat es einen guten Marmorbruch, welcher auch verschiedene Kalköfen mit Steinen versiehet.

Pforzheim ist die wichtigste Stadt in allen marggrävlichen Landen. Sie lieget 6 Stunden von Durlach gegen der Würtembergischen Gränze, an dem Einflusse, da wo die Nagold und Würme sich mit demselben vereinigen. Die vierfache Landstrasse, nebst der starken Poststrasse giebet ihr viele Nahrung. Ein vorzügliches Gewerbe aber ist der Holzhandel, welcher auf denen benannten kleinen Flüssen und sofort auf dem Neckar und dem Rheine, unter dem Namen Johann Jacob Säuler und Compagnie, auf dem Murgflusse und der Dohl-

31

bach aber unter dem Namen Johann Jacob Sauer
ler und Murgcompagnie getrieben wird.

In der Gegend dieser Stadt hat es viele Eisen-
erze, so Stuf- als Bohnerze. Daher befindet
sich vor der Stadt ein Eisenschmelzofen nebst
zweien Hammerschmitten, worin vier große und
verschiedene kleine Feuere seind. Alle dieselbe wer-
den unter dem Namen Herrn Christoph Friede-
rich Liedel und Benkisser betrieben. Vieles Ei-
sen, so gegossen- als geschmiedetes, wird von dan-
nen aufferhalb Landes versendet.

Die Herren Wöhllich, Deimling und Com-
pagnie haben eine Wollenfabrik, in welcher viel
feine, mittlere und grobe Tücher von der besten
Gattunge, auch Griesse, Cresae, Kuttenzeuge,
Teppiche, Flanelle, Boye, allerhand einfärbigte,
gestreifte und gemodelte Zeuge, wie auch zwei-
und dreifädigte wollene und leinene Strümpfe,
auch halb dicke dergleichen, verfertiget- und so
als aufferhalb Landes vertrieben werden. Aus
dieser Fabrike wird die fürstliche Kriegsmannschaft
und Hofliverei gekleidet, dagegen aber ist sie schwe-
dig, das in der Stadt befindliche Waisen- und
Zuchtbaus, so über 300 Menschen ernähret, mit
Arbeit zu verlegen.

Die Herren Nutran und Udor der Sohn
haben eine Fabrik von Englischer Quincallerie,
besonders von Uhrenketten und Schnallen, wie
auch von gold- und silbernen Kleinodien, die
Herren Christin und Viala aber eine Uhren-
fabrik, sowohl von Stof- und Hänguhren, als
auch von Sakuhren angeleget. In beiden Fabri-
ken arbeiten über hundert Menschen, deren Zahl
sich noch täglich vermehret. Es werden auch von
letzter

letzter Fabrike alle Zubehörden derer Uhren und Uhrmacherei, als Werkzeuge von allen Satzungen, Seilen, Zifferblätter, Emaille-Mahlerei, Ketlein, ganze Mouvemens, u. d. m. versendet.

Herr Conrad Weiß hat eine Leinwandbleiche, auf welcher jährlich verschiedene tausende Stücke Leinentuch gebleicht werden. Die Herren Liedel und Comp. haben eine Krapppflanzung, nebst denen zu der Zubereitung erforderlichen Mühlen und übriger Einrichtung. Gleich untig der Stadt stehet eine gute Pulvermühle. Ubrigens ist dieselbe voller Professionisten, welche durch die viele um dieselbe herum befindliche Wasserwerke grossen Vorschub erlangen. Viele Einwohner haben auch Feldbau und Viehzucht. Derer Weinberge sind zwar wenige, geben aber guten Wein, wie denn in einigen Stunden Weges um Pforzheim herum, der beste Weinwachs der untern Marggrafenschaft ist. Niesern und Elmedingen nehmen sich darunter vorzüglich heraus.

Pforzheim thuet auch etwas in Expeditionen. Auf seinen Wochenmärkten ist ein in- und ausländischer Handel mit Getraide, und seine Viehmärkte sind zahlreich und berühmt.

Um die Stadt herum wird sehr guter Tripel gegraben, auch auf einige Stunden in ihrem Umkreise an verschiedenen Orten schöner Marmor. Zu Dürn auf dem Eichelberge ist ein vortreflicher Steinbruch von weissen Sandsteinen, welche zu Bildern und Werkstücken wohl taugen. An rothen Sandsteinen zum Mauren und Werkstücken hat man gleich bei der Stadt schöne Steinbrüche und dabeneben auch Kalk- und Ziegelsöfen. Zu

Bauschlott, drithalb Stunden von Pforzheim ist eine Stärke- und Puderfabrik, welche großen Verbrauch, meistens ausserhalb Landes hat.

Zu dem Behufe derer Fabriken und um die nützliche Einwohnerschaft zu vermehren, haben die Reformirte die Erlaubniß bekommen, sowohl in teutscher als französischer Sprache, öffentlichen Gottesdienst zu halten.

II. Die Marggrafschaft Hochberg

Diese liegt in dem Breisgane, in der fruchtbarsten Gegend an Getraide und Wein. Sie erstreckt sich tief in den Schwarzwald und hat daher auch gute Viehzucht. Der Hanf wächst allda in der vortreflichsten Güte, und hat meistens, so 12 bis 16 Schuhe lang ist. Sie stofft mit einigen Orten auf den Rhein, und ist zu Weinsweil eine fürstliche Zollstat, wo auch die den Rhein hinunter gehende Waren eingeschiffet werden. Die Landstrasse in die Schweiz gehet der Länge nach durch das Land, die aus Schwaben nach dem Elsaß aber durch seine Breite. Das zwischen der Baden-Durlachischen Landgrafschaft Sauffenberg und Herrschaft Badenweiler, wie auch zwischen den Oesterreichisch-Breisgauischen Landen liegende Amt Sulzburg gehdret auch zu Hochberg.

Die ausgehende Waren des Landes sind Getraide, besonders Roggen und Waizen, wie auch starke Parthien von rothen, meistentheils aber von weissen Weinen. Einen sehr großen Artikel machet der Hanf aus, worinnen die Stadt Emmendingen und besonders das Dorf Theningen große Geschäfte machen. Mit fettem Viehe wird auch ein starker Handel getrieben. Marmor, Selen

agat

agat, Granit und der schönste Bänder-Jaspis werden ebenfalls versendet. Mit Weinstein wird starker Handel getrieben. Gelber dunkeler Ocker gehet gleichfals aus; derselbe wird zu Leiselheim, besonders aber zu Balrechten in so guter Eigenschaft gegraben, daß er von keinem in Europa übertroffen wird; in Carlsruhe haben solchen die Herren Arnold und Mallebrein, in Balrechten aber Herr Johann Jacob Eisenlohr, Gastwirt zum Storchchen, in Commission.

Emmendingen, eine kleine Stadt, ist der Sitz des fürstlichen Oberamts. Sie lieget an vorhin bewegter vierfachen Landstrasse, drei Stunden von dem Rheine, an dem Elzflusse, da wo sich die Bretzeme mit demselben vereiniget. Die Gegend daherum ist sehr fruchtbar. Unter gegenwärtiger Regierung hat man angefangen diese Stadt zu erweitern, womit man bereits über die Hälfte ist fertig geworden, und wenige Jahre werden hinlangen, um alles zu endigen, wo sodann dieser Ort die schönste Strassen, wie auch lauter regelmässige und einförmigte Häuser zeigen wird. Zu der Handlung und Fabriken könte er nicht besser gelegen seyn. In letzter Gattung aber geschieht daselbst sehr wenig; die Handlung ist etwas besser. Man hat aber denenjenigen, welche sich allda niederlassen, und besonders denen so Fabriken einführen, ansehnliche Privilegien versprochen. Der einzige Artikel von Hanse wäre hinlänglich, alda die schönste Fabriken anzulegen und dadurch der Handlung neue Vorwürfe zu verschaffen. Man giebet sich deshalb viele Mühe um die Spinnerei recht in den Schwung zu bringen, und es ist Hoffnung, daß das Unternehmen einiger munterer und bemittelter

telter Kaufleute dabei sein Glück finden werde, Albrechts hat

Malterdingen, ein schöner Marktflecken, wochentlich seine Garnmärkte, woselbst aber das Garn meistens von Ausländern aufgekauft wird.

Sulzburg, ein artiges Städtlein an dem Fuße des Schwarzwaldes. Ehedeme waren in solcher Gegend beträchtliche Bergwerke von Silber, Kupfer, Blei und Spiesglaste; allein, sie sind seither verschiedenen Jahren mehr aus Mangel derer Baulustigen, als aus ihrem eigenen Fehler unlässig geworden. Eine Stunde davon lieget das Dorf Balrechten, woselbst der oben bemeldete Dcker gegraben wird.

III. Die Herrschaft Badenweiler.

Diese lieget in dem Breisgaue, zwischen dem Rheine, denen Oesterreichischen Landen, dem Hochbergischen Amte Sulzburg und der Baden-Durlachischen Landgrabschaft Sauffenberg. Sie wird mit Rechte das Badische Eden genennet; denn sie hat den herrlichsten Frucht- und Weinzachs, auch vortrefliche Wiesen, gute Viehzucht und Holz zur Nothdurft.

Mülheim ist ein ansehnlicher Marktflecken, woselbst das fürstliche Oberamt sitzet. Alda werden die meiste Geschäfte in dem Weinhandel nach Schwaben, in Bayern und in einigen Partien auch in das Elsas gemacht. Er lieget an der Land- und Poststrasse nach der Schweiz.

Oberweiler ist ein Dorf, woselbst sich eine Eisenschmelze und Hammerwerk befindet, worauf das beste Eisen gemacht wird, so dem Schwedischen

sehen vollkommen gleich ist. Eben daselbst wird vieler Gyps gegraben und meistentheils in die Schweiz versendet. Nahe dabei befinden sich die hohe Gebürge, die Sirniz und der Blauen, welche an allerhand schönen Graniten und Jaspis reich sind.

Haßlach, ein kleines Dorf nahe bei Freiburg, ist wegen der daselbst befindlichen Blechschmitte zu merken.

Mengen, ein großes Dorf, ist wegen der starken Viehmastung und des daher entstehenden Handels in dem Elsas und besonders nacher Straßburg bekant.

Die ausgehende Waren dieser Herrschaft sind also Rocken, Waizen, Wein, Mastochsen, Eisen, Granit, und Gyps.

IV. Die Landgrafschaft Sausenberg

Lieget an der Herrschaft Badenweiler, dem Hochbergischen Amte Sulzburg, dem Desterreichischen Schwarzwalde, der Badischen Herrschaft Röteln und dem Rheine. Sie erstrecket sich tief in den Schwarzwald und kan füglich in drei Theile abgetheilt werden. Der vorderste an dem Rheine gelegene ist der niedrigste und heisset das Rebland; der mitlere hat meistens Getraide, doch aber auch etwas Reben, und der hinterste in dem Schwarzwalde hat Holz und Viehzucht.

Schopfheim ist eine nahrhafte Stadt in dem Schwarzwalde in dem Thale, welches von dem dadurch fließenden Flusse die Wiese genant, das Wiesenthal heiset. Es befinden sich alda eine Menge Professionisten, so auf den in- und ausländi-

sehen Handel in Eisen arbeiten und besonders Ket-
tenschmiede. Der Drathzug, welcher mit 22
Zangen arbeitet, gehöret Herrn Gotschalk seel. Er-
ben. Die Handschuhmachere haben auch einen
starken ausländischen Vertrieb. Die Gerbereien
gehen gut. Herr Marget und Comp. haben eine
Baumwollenspinnerei und Weberei, nebst einer
Bleiche angeleget, welche immer zunehmen und
einen beträchtlichen Theil der ausländischen Hand-
lung machen.

Candern, ein ansehnlicher Marktflecken mit
ten in dem Lande, vertreibt auf seinen Wochen-
märkten vieles Getraide auf den österreichischen
Schwarzwald. Dasselbst befindet sich eine Eisen-
schmelze und Hammerwerk, welche eben so gutes
Eisen machen, als das bei Badenweiler gedachte
Werk zu Oberweiler, indeme sie meistens von ei-
nerlei Erzen schmelzen, wovon die Landgrafschaft
Sausenberg sehr ergiebig ist. In einigen Eisens-
gruben werden schöne Ugate in Menge und große
Nieren gefunden, welche zu einer Fabrik und Han-
del guten Anlaß geben könten, noch zur Zeit aber
ohnbenützet bleiben. Gleich bei Candern hat es
schöne Marmore, in einem Gebürge, welches sich
weit gegen den Rhein erstrecket. Es ist auch dafelbst
die große Papiermühle zu merken, auf welcher das
so berühmte Baseler Papier gemachet wird.

Zausen, ein Dorf nicht weit von Schopfheim,
hat eben dergleichen Eisenwerke und machet gleich
gute Baren, wie Candern und Oberweiler.

Die ausgehende Waren seind beträchtlich.
Sie bestehen in Getraide, Weinen, Mastvieh, Zeh,
Holze, Eisen, Eisendrath, Ketten, Handschuhe,
baum-

baumwollene Tüchere, Zafnergeschir, Papier, und einer Menge Marmor und Graniten. Die Stadt Basel wird auch aus diesem Lande meistens mit Wildpret versehen, indeme die Jagden ergiebig sind. Die gebrante Kirschenwassere sind vorzüglich gut und werden häufig verführet.

V. Die Herrschaft Röteln.

Solche gränzet an zweien Seiten mit der Landgrafschaft Saufenberg, auf der dritten an den Schweizerischen Canton Basel und auf der vierten mit Frankreich, wo die Mitte des vollen Rheines die Gränzscheide machet. Sie hat nebst Badenweiler die vortreflichste Weine in denen samtlischen marggrävlichen Landen, anbei auch sehr guten Fruchtwachs. In beiden bestehen ihre vornehmste auffser Landes gehende Waren, worzu auch die Producte derer hernach benannten Fabriken zu rechnen sind. Als mindere Artikele gehdret dahin etwas Mastvieh, sodann Obst, Sedervieh und Marmor, welcher in diesem Lande am schdnsten ist, besonders zu Welmlingen und Efringen.

Ebrach erhielt schon in dem XIV Jahrhundert vom Kaiser Rupert Stadtrecht; allein, es kame so sehr herunter, daß es nur ein Dorf ware, so sich von dem Ackerbaue und der Viehzucht ernährete. Unter der gegenwärtigen Regierung aber ward sein Stadtrecht erneueret und es fast ganz neu gebauet, worin man noch immer fortfähret, so daß es bereits ein feiner, wohlgebaueter und nahrhafter Ort ist. Der Sitz des fürstlichen Oberamtes ist alda, wie auch ein wohl eingerichtetes Pädagogium, worein auch Fremde in die

Kost

Kost genommen werden. Insonderheit hat die Stadt einen ansehnlichen Zuwachs der Nahrung durch die K upferische Indiennen-Fabrik erhalten, welche mit denen besten in Europa um den Vorkauf streitet und eine Menge Menschen wohl ern hret. Die in der Stadt befindliche Professionisten finden durchgehends gute Nahrung. Der vorbeie fließende Wiesensuß ist denenjenigen beförderlich, welche gutes und reines Wasser und M hlwerke zu ihren Gewerben nöthig haben.

Trenzach, ein großes Dorf, eine Stunde von Brach. Daselbst w chset der beste weiße und reiche Wein in der Herrschaft. Es ist voller Professionisten und Fabrikanten, welche aber zu einem großen Theile vor Rechnung derer Kaufleute in Basel arbeiten.

Bingen, ein großes Dorf; alda ist die Cotton-Druckerei zu bemerken, welche Herr Vischer und Comp. angeleget haben.

Kaltenherberg, eine Poststation und wohl eingerichtetes Wirtz- und Lagerhaus, drei Stunden von Basel, an der sehr lebhaften Landstrasse. Allda hat Herr Lindemann eine Expedition angeleget, vermöge deren alle Güter und Waren, so in dem Lagerhause abgestossen werden können, nach allen Gegenden der Schweiz, nacher Schwaben, in das Elsas und Straßburg, auch das Land hinunter, auf das richtigste und in billiger Profession versendet werden. Eben dieser Herr Lindemann hat auch eine Baumwollenspinnerei und Weberei angeleget.

(Die Sortsetzung folget künftig.)

